

Gommern

Redaktion:
Manuela Langner (mla), Tel.: 03 92 92 /
2 72 16; Funk: 01 77 3 16 10 36;
Manuela.Langner@t-online.de

Service-Punkt:
Presse-Shop im Rohrtisch-Center,
Karlthier Str. 29, 39245 Gommern,
Tel. (03 92 00) 5 33 59

Chronisten stellen „Retter von Nedlitz“ vor

Gruppe von Heimatforschern recherchierte aufwendig Familien Spitznas und Dorstadt, die das Dorf wieder aufbauten

Auf eine spannende Reise rund 400 Jahre in die Vergangenheit nehmen die Nedlitzer Chronisten die Leser ihrer neuen Broschüre „Die Retter von Nedlitz“ mit. Die Frauen und Männer haben dafür aufwendig in Archiven recherchiert und so manche Hürde gemeistert.

Von Manuela Langner
Nedlitz • Die Familie Hopkorf, der von 1525 bis 1616 das Gut gehörte, haben Besucher der Nedlitzer Kirche sofort vor Augen. Die Grabplatten von Hans von Hopkorf, seiner Frau Margarete, ihrer Tochter Margareta und ihres Enkels Hans sind im Kirchenschiff und im Chor aufgestellt. Die Familie Spitznas, die nach dem Dreißigjährigen Krieg dafür sorgte, das Nedlitz wieder aufgebaut wird, bekommen Besucher dagegen nicht bildlich vor Augen. Einzig die von Frau Bethmann von Spitznas gespendete Kanzel mit der Inschrift ihres Namens verweist auf die Familie. Ungerecht möchte man meinen, besaßen die Hopkorfs doch nicht den besten Ruf. Von „ausgesprochenen Raubrittern“ sprach Chronist Eberhard Aepler. Während die Familie Spitznas „sehr angesehen“ war.

Leichenpredigten erzählen viel über das Leben

Die Spitznasen (so eine Schreibweise des Namens) erwarben vor genau 400 Jahren das Gut Nedlitz. Das Jubiläum nahmen die Nedlitzer Chronisten vor gut drei Jahren zum Anlass, die Geschichte der Familie zu erforschen. Ihre Ergebnisse stellen sie jetzt in der Kirche vor, wo sie die Geschichtsaussstellung mit Infotafeln rund um die Familie Spitznas und den Dreißigjährigen Krieg ergänzen konnten.

Den ersten Spitznas, der für Nedlitz eine wichtige Rolle spielte, stellte Margitt Weber, Vorsitzende der Nedlitzer Chronisten, vor. Wolfgang von Spitznas kam 1596 an den Magdeburger Dom. Zu seinen großen Verdiensten zählte, dass er Reinhard Bake als Prediger an den Dom holte. Sein Kniefall vor Graf Tilly im Jahr 1631 rettete mehr als 1000 hilfsbedürftige Menschen, die vor der Zerstörung Magdeburgs Zuflucht im Dom gesucht hatten. Wolfgang



Drei Jahre aufwendige Recherchen sind abgeschlossen: Die Chronisten Claus Bierhals, Eberhard Aepler, Brigitta Aepler, Margitt Weber und Ortsbürgermeisterin Christine Becker (v.l.) präsentieren die Broschüre, die ausführlich über die Familien Spitznas und Dorstadt in Nedlitz informiert. Fotos: Manuela Langner

von Spitznas erlebte das nicht mehr. Er war 1625 gestorben. In seiner Leichenpredigt beschrieb ihn Reinhard Bake als ein „Kind des Zorns“ und „unstes Hirschlein“.

In den Leichenpredigten sei eine Menge über das Leben der Spitznasen zu erfahren gewesen, berichtete Margitt Weber. Zudem aus heutiger Sicht wie auch unterhaltsame Fakten wie die ausführliche Beschreibung, wer an welcher Stelle bei der Prozession gelaufen ist.

Wolfgang von Spitznas war mit Maria Elisabeth, geborene Wurmbin, verheiratet. Das Paar hatte acht Kinder, sieben Töchter und Sohn Philipp Ludwig. Der war noch nicht mündig, als sein Vater starb. Deshalb mussten neben seiner Mutter mindestens zwei männliche Bürger als Vormünder benannt werden.

Keinen Hinweis auf ein Herrenhaus gefunden

Wann Philipp Ludwig geboren wurde, konnten die Chronisten nicht herausfinden. Ebenso bleibt unklar, wo die Spitznasen lebten, als Nedlitz im Dreißigjährigen Krieg völlig zerstört worden war. Vermutlich wurde in Nedlitz nie ein Herrenhaus errichtet. Jedenfalls haben sich keinerlei

Hinweise finden lassen, setzte Margitt Weber hinzu. 1653 ließ Philipp Ludwig von Spitznas eine Schäferei im wüsten Nedlitz errichten, Wohnhäuser für den Schäfer und der ersten siedlungswilligen Halbspänner. Ein Jahr später folgte das Pfarrhaus, das heute das älteste bewohnte Haus in Nedlitz ist.

Bethmann von Spitznas gibt Geld aus ihrer Mitgift

Philipp Ludwigs Frau Bethmann, geborene Dorstadt, stellte aus ihrer Mitgift einen größeren Betrag zum Wiederaufbau des Dorfes zur Verfügung. Trotzdem dauerte es lange Zeit, „bis aus dem zerstörten Dorf wieder ein lebenswerter Ort wurde“, wie die Chronisten in ihrer Broschüre „Die Retter von Nedlitz“ schreiben, in der sie ihre Rechercheergebnisse zusammengefasst haben.

Die Hochzeit zwischen Philipp Ludwig von Spitznas und Frau Bethmann von Dorstadt kann durchaus als strategisch betrachtet werden. Eberhard Aepler zeigte auf der Karte, wie die Spitznasen durch die Eheschließung ihr Territorium vergrößerten. Zudem waren die Dorstadts ausgesprochen wohlhabend, bezogen Einkünfte unter anderem aus der Landwirtschaft oder dem Bergbau.

Zahlen & Daten

Die Familie Spitznas erwarb das Gut Nedlitz 1616 von der Familie Hopkorf und verkaufte es 1680 an die Familie von Pfuhl. 1695 kaufte Christian von Hake das Gut. Er ließ die Gruft im Untergeschoss des Kirchturmes anlegen. Seine Mumie gehört zu den zweien, die bei einer Führung durch die Nedlitzer Kirche und die Ausstellung zur Begräbniskultur betrachtet werden kann.

34 800 Taler zahlte Wolfgang

von Spitznas für Nedlitz. Eine Kopie des Kaufvertrages haben die Nedlitzer Chronisten ihrer Broschüre „Die Retter von Nedlitz“ hinzugefügt. Dort kann auch die Entwicklung der Einwohnerzahlen nachvollzogen werden, nachdem die Spitznasen das Dorf wieder errichteten: 1683 standen 16 Häuser in Nedlitz, 1690 schon 28.

Die Broschüre liegt kostenfrei in der Kirche und der Bibliothek in Nedlitz aus.

Frau Bethmann von Spitznas stiftete 1661 die Kanzel für die Nedlitzer Kirche. „Der schöne Deckel der Kanzel sorgt dafür, dass die Predigt in der ganzen Kirche gut zu hören ist“, erklärte Eberhard Aepler.

Nächstes Projekt schon in Sicht: Nedlitzer Flurnamen

1677 verstarb Philipp Ludwig. Seine Frau Bethmann verkaufte das Gut drei Jahre später an die Familie von Pfuhl. Sie selbst starb 1687.

Die Nedlitzer Chronisten nutzen die Vorstellung von Broschüre und Ausstellungstafeln, um sich ausdrücklich

bei den Mitarbeitern in den genutzten Archiven zu bedanken und bei der Gemeinde für die finanzielle und ideelle Unterstützung.

„Gut, dass es euch gibt“, sprach Ortsbürgermeisterin Christine Becker den Chronisten für ihre umfangreiche Arbeit ein herzliches Dankeschön aus. Stadt und Ortschaft werden die Recherchen auch weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen, kündigte die Ortschefin an. „Ohne die beiden Familien wäre Nedlitz nicht das, wie wir es heute kennen und lieben“, würdigte sie die Familien Spitznas und Dorstadt.



Frau Bethmann von Spitznas stiftete die Kanzel.

Nach der aufwendigen Recherche um die beiden Familien wollen sich die Chronisten nicht ausruhen. Sie haben sich bereits eine neue Aufgabe gestellt und werden die Nedlitzer Flurnamen unter die Lupe nehmen.

Meldungen

Ratsmitglieder diskutieren Etat 2017

Karith/Pöthen (mla) • Heute Abend setzen sich die Mitglieder des Karith/Pöthener Ortschaftsrates mit dem Haushaltsplan 2017 der Einheitsgemeinde Gommern auseinander. Die Ratssitzung beginnt um 19 Uhr im Versammlungsraum des Feuerwehrgerätehauses in Karith mit dem Bericht des Ortsbürgermeisters und der Einwohnerfragestunde.

Christvesper in Vehlitz um 16.30 Uhr

Vehlitz (mla) • Am Heiligabend beginnt die Christvesper in der Vehlitzer Kirche um 16.30 Uhr. Alle Einwohner sind herzlich willkommen, sich auf das Fest einstimmen zu lassen. Unter anderem wird ein Krippenspiel aufgeführt.

Graffiti auf die Böschungsmauer

Gommern/Pretzien (mla) • Die Böschungsmauer am Kanuheim des SV Eintracht Gommern in Pretzien ist als Vorhaben der Hochwasserschadensbeseitigung realisiert worden. Dass die Mauer mit rechtsradikalem Gedankengut beschmier wurde, darüber äußerte sich Bürgermeister Jens Hünerbein (parteilos) sowohl im Hauptausschuss als auch im Stadtrat sehr verärgert. Die Stadt habe es sofort nach Bekanntwerden überstreichen lassen. Im nächsten Jahr ist die Sekundarschule „Fritz Heicke“ Gommern eingeladen, dort eines ihrer Graffiti anzubringen.

Neujahrsempfang am 20. Januar 2017

Gommern (mla) • Zum 3. Mal lädt die Einheitsgemeinde zum Neujahrsempfang und Ehrenamtsveranstaltung ein. Am Freitag, 20. Januar, findet der Empfang in der Versammlungsstätte am Volkshaus statt. Die Veranstaltung ist öffentlich, alle Bürger sind herzlich willkommen.



Die Klasse 2c ist „cool & clever“

Bevor die Jungen und Mädchen der Klasse 2c der Grundschule „Am Weinberg“ in Gommern am Freitag in die Weihnachtsferien geschickt wurden, freuten sich die Schüler über den Klassenersatz an T-Shirts, der auf der Vorderseite mit ihrem Klassenfoto und auf der Rückseite mit einem to-

len Aufdruck verziert ist. Dort steht zu lesen, dass sie als c-Klasse „cool & clever“ sind. Das T-Shirt tragen sie im Partnerlook mit ihrer Klassenlehrerin Marlen Pickler. Sie fehlt auf dem Foto, weil sie ihr T-Shirt als Ansicht der Rückseite zur Verfügung gestellt hat.

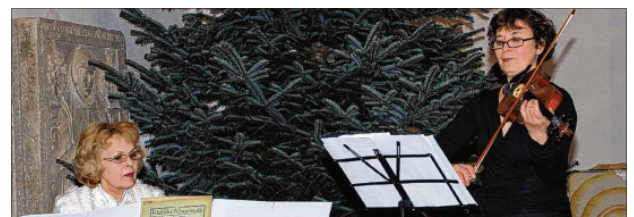
Weihnachtskonzert bringt Besinnlichkeit

Förderverein Kirche St. Nikolaus organisierte / Ausblick auf die Vorhaben des neuen Jahres

Nedlitz (mla) • Im Anschluss an die Präsentation der Chronisten zu den „Rettern von Nedlitz“ (siehe Beitrag oben) waren die Besucher auf Glühwein und Schmalzstullen eingeladen, bevor in der Nedlitzer Kirche das Adventskonzert mit Swetlana Syumko, Oxana Reiter und Daniel Heine begann. Sie lieferten einen furiosen musikalischen Auftakt, der den Zuhörern große Lust auf das Konzert machte.

Bevor die Musik von Bach, Tschaiikowsky und Mozart endgültig übernahm, blickte Dr. Peter Weber für den Förderverein Kirche St. Nikolaus, der das Konzert organisiert hatte, auf das vergangene Jahr zurück.

Das Jahr 2016 hatte für die Nedlitzer mit einem Paukenschlag begonnen. Anthropologin Amelie Alterauge konnte nachweisen, dass die Mumie Frau Pforte gar nicht Johanna Juliane Pforte ist, sondern ein Mann. Im Herbst kehrte



Oxana Reiter und Swetlana Syumko musizierten zum Weihnachtskonzert in Nedlitz.

Amelie Alterauge, die gerade an ihrer Dissertation schreibt, blickte Dr. Peter Weber für den Förderverein Kirche St. Nikolaus, der das Konzert organisiert hatte, auf das vergangene Jahr zurück.

Der Förderverein hat dieses Jahr in der Kirche im Mittelblock die Sitzheizung von drei auf neun Reihen erweitert und zudem eine Heizkanone angeschafft, so dass es zum Weihnachtsgottesdienst ein

bissen warm in der Kirche sein sollte.

Anfang des nächsten Jahres steht die Reparatur der großen Glocke an. Ihr Joch ist durchgehoben. Außerdem hat der Förderverein über das Leader-Programm Fördermittel für die Restaurierung des Bildes mit der Aufferstehungszone beantragt. Laut Dr. Peter Weber stehen die Chancen nicht schlecht, dass das Vorhaben realisiert werden kann.

Ein herzliches Dankeschön richtete der Vereinsvorsitzende insbesondere an Manfred Kühnert für sein Engagement bei den Kirchenführungen, an Alfred Schwarze, Christian Rühmland und Mike Jandl für ihr fleißiges Mitpacken.

Die Feuerwehr hat in diesem Jahr den Baum für die Nedlitzer Kirche geschlagen. Das Männerballett, die Nedlitzer Grazien, half beim Aufstellen des stattlichen Baumes.